

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 43 (1968)

Heft: 11

Artikel: Die Pflege der Bodenbeläge

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Pflege der Bodenbeläge

Bis vor wenigen Jahrzehnten war die Bodenpflege recht einfach: Es gab praktisch nur Holz- und Steinböden. Heute steht uns eine Fülle verschiedenartigster Bodenbeläge zur Verfügung. Man kann von der Hausfrau nicht ohne weiteres erwarten, dass sie inmitten dieser Vielfalt zum vornherein weiss, wie jeder dieser Böden zu pflegen ist.

Bodenpflege ist keineswegs eine Errungenschaft der Neuzeit. Wie in altägyptischen Grabkammern festgestellt wurde, verwendete bereits dieses Kulturvolk gewisse Wachse, um die kunstvollen Steinböden zu versiegeln. Auch die alten Römer schützten ihre Mosaikböden mit Wachs.

Um auf die moderne Vielfalt der Belagsarten zurückzukommen: Beim Wohnungsbezug sollte die Hausfrau unbedingt erfahren, mit welchen Bodenbelägen sie es zu tun bekommen wird. Es können solche aus Natur- oder Kunststein, Keramik, Holz, versiegelt oder unversiegelt, Kork, Linoleum, verschiedenen Kunststoffen oder auch Textilbeläge aus natürlichen oder synthetischen Grundstoffen sein.

Wie der Mieter oder Eigenheimbesitzer zu seinem Kühl-schrank, zur Waschmaschine, zum Kochherd usw. eine Ge-bruchsanleitung bekommt und diese (hoffentlich!) für all-fällige Nachfolger aufbewahrt, so sollten ihm auch Angaben über die Art der verlegten Bodenbeläge sowie über deren Reinigung und Pflege gegeben werden. Mancher Schaden, viel Ärger und Enttäuschung liessen sich dadurch vermeiden. Aus hygienischen Gründen ist die Pflege des Fussbodens unerlässlich. Sie verfolgt aber auch den Zweck, die Lebensdauer eines Belags zu erhöhen. Beim Gehen auf dem Fussboden kann vorhandener Schmutz als Schmirgel wirken, der die Oberfläche zerkratzt und den Abrieb vermehrt.

Jeder Belag, sogar Steinfliesen, erhält im Laufe der Zeit durch die ständige Benützung Kratzer an der Oberfläche, in denen sich der Schmutz festsetzt, und von denen auch der Verschleiss seinen Ausgang nimmt. Durch ein geeignetes Pflegemittel – hier sind die textilen Beläge natürlich ausgeklammert – werden diese Vertiefungen ausgefüllt und es bildet sich die eigentliche Gehschicht, welche von Zeit zu Zeit erneuert werden kann, was zweifellos die Lebensdauer eines jeden Belages, gleichviel welcher Herkunft und Zusammensetzung, verlängert.

Ferner wurde durch Versuche festgestellt, dass auch solche Böden, die vielleicht ihrem Material nach nicht unbedingt gewachsen werden müssen, ungewachsen einen wesentlich höheren Reinigungsaufwand erfordern als bei Verwendung eines Pflegemittels. Schliesslich steigert eine regelmässige Pflege auch bei solchen Böden die Haltbarkeit.

Das Pflegemittel hat also die Aufgabe:

1. die Reinigung des Belages zu erleichtern, da es den Schmutz nicht bis auf den Belag selbst gelangen lässt,
2. die Abnutzung von dem Bodenbelag fernzuhalten, eine Schutzschicht in Form eines Filmes zu bilden, auf welcher – statt auf dem Belag selbst – gegangen wird,
3. den Glanz zu erneuern und die verschieden stark der Abnutzung ausgesetzten Stellen des Belages hinsichtlich des Glanzes auszugleichen.

Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft hat eine Anleitung zur sachgerechten Bodenpflege herausgegeben. In dieser Anleitung werden – mit Ausnahme der textilen Teppichböden – Reinigung und Pflege sämtlicher bei uns vor kommender Bodenbeläge erläutert.

Für den textilen Bodenbelag, den Spann- oder Wand-zu-Wand-Teppich, ist der Staubsauger das beste Pflegemittel – und das bequemste. Man darf ihn getrost von Anfang an benutzen. Ein- bis zweimal in der Woche saugen schadet nicht. Die alte Regel, einen neuen «Teppich» erst ein paar Monate «ruhen» zu lassen, ist nicht mehr gültig. Die heutigen, technisch perfekten Sauggeräte mit speziellen Teppichdüsen beanspruchen den Teppich nicht über Gebühr und schliessen Saugschäden aus. Sie verhüten vielmehr, dass der Oberflächenschmutz in den Flor eingetreten wird, dass Stein-splitter, Sand- und Staubkörnchen beim Begehen an der Wurzel der Teppichfasern reiben und schmirgeln und das Gewebe vorzeitig verschleissen. Man benutze die glatte Saug-düse. Sie gleitet sanft, ohne am Flor zu rupfen und zu zer-ren. Es ist auch ganz normal, wenn anfangs Wolfhaarsch und Flusen herausgesaugt werden. Das sind nur die kurzen Faser-den, die nicht mit eingewebt wurden. Beim Scheren von Velours bleiben ebenfalls abgeschnittene Fasern im Flor zu-rück, die sich im Laufe der Zeit an die Oberfläche arbeiten. Für die routinemässige Pflege des Teppichbodens genügt der Staubsauger, mindestens einmal im Jahr aber sollte eine eigentliche Tiefenreinigung erfolgen, sei es durch den Fach-mann, sei es durch die Hausfrau selbst im Trockenschaum-Verfahren. Dabei erlangen die Farben ihre ehemalige Leucht-kraft wieder, und der Flor wird von allfälligen Schlacken befreit.

Falls irgenwelche Zweifel über die Art des Fussbodens oder seiner Pflege bestehen, ist eine Rückfrage beim Vermieter oder Belagsfachmann angebracht. Gerade der Fussboden gibt rückhaltlos Aufschluss darüber, ob eine Wohnung insgesamt gut gepflegt ist oder nicht.

Die moderne Bodenbelagsindustrie gibt uns die Möglichkeit, zu relativ günstigen Preisen Bodenbeläge zu erstehen, welche mit einfachsten Mitteln reingehalten und gepflegt werden können. Doch soviel steht fest und ist durch langjährige Er-fahrungstatsachen belegt: Pflege benötigen alle Beläge, wenn sie auf die Dauer gut aussehen und lange haltbar bleiben sollen!

